

Die Schweiz betrügt sich selbst bzw wird von Schweizern betrogen und insbesondere durch eine renommierte und bekannte Organisation!

Dies zeigt dieser Insider-Report der Julius Bär Holding AG, Zürich auf. Der Bericht ist inspiriert durch die Erkenntnisse des Buches „ Seid Umschlungen, Millionen „ von Hans J. Bär gezeigt am Beispiel der Julius Bär Holding AG, Zürich

Vorwort

Nach dem Studium dieses Aufsatzs werden der gute Christ, der gute Jude und sogar der gute Muslem zum Schluss kommen, dass Ethik, Moral und Glaube auch in der Wirtschaftswelt von hochkräftigen Firm zB wie Julius Bär ein Lippenbekenntis darstellt und viele Worten die Taten nicht folgen (Bekämpfung der Geldwäscherei etc), weil bis höchste Stufe alle Mittel recht sind, um erfolgreich zu sein. Der gute Christ, der gute Jude und sogar der gute Muslem diferenziert hier auf jeden Fall und kommen zum Schluss, dass der Verwaltungsrate, CEO, das Management vermehrt die Funktion des Chief Ethical Officers wahrnehmen muss.

Vielleicht zeigt dieser Bericht auch Ursachen auf, wieso antisemitische Strömungen entsthen können in der Schweiz. Eine doch eher jüdischen Ursprungs beherrschte Organisation verstösst hier gegen allgemein anerkannte internationale moralische und ethische Grundsätze.

Bericht

Steuerhinterziehung, -umgehung und Betrug und andere mafia-ähnliche Methoden gehören in das Repertoire einer zeitgemässen schweizerischen Bank, um Geld anzuziehen, Menschen zu manipulieren, einzuschüchtern und zum Schweigen zu bringen, ihr Vermögen bei Julius Bär zu belassen bzw zu hinterlegen mit dem Zweck und ohne Beachtung ethischer und moralischer Grundwerte,

- sich aus Geldgier zu bereichern,
- unethisch und unfair Praktiken anzuwenden,
- aktiv dem Steuerbetrug und Steuerhinterziehung mitzuhelfen,
- ungerechtfertigte Steuerersparnis im Konzern der Julius Bär zu erwirtschaften,
- die Schweizerischen Bevölkerung auf unethische und unmoralischer Weise Steuersubstrat zu entziehen,
- Menschen und Familien indirekt damit zu schädigen und zu zerstören.

Nachfolgend sind praktische Beispiele aufgezeigt, die im Buch von Hans J. Bär „Seid umschlungen, Millionen“ angedeutet wurden. Zudem legt dieser Bericht und die Folgenden auch offen, was viele wissen, niemand ausspricht, aber Tausende von Schweizer Bürger und Bürgerinnen zurecht vermutet und darunter darunter leiden. Es geht um die Aushöhlung und Verarmung der Schweiz durch Entzug von Steuersubstrat und Untergrabung der Begriffe Ehrlichkeit, Moral und Corporate Governance orchestriert durch Organisationen wie Julius Bär. Diesbezüglich wird dieser Bericht und auch die nächsten Berichte Stellung beziehen und auch praktische Beispiele anhand der Bär Gruppe aufzeigen. Zudem wird aufgezeigt, wie dem schweizerischen aber auch in diesem Fall das ausländische Bankgeheimnis auch ein Nachteil für die Schweizerbevölkerung darstellt, da sie genutzt werden, um indirekt Herr und Frau Schweizer zu schädigen und fragwürdige Geschäfte zu kaschieren.

Dieser und die nächsten Berichte tragen dazu bei, dass

- das Schweizervolk die Machenschaften der Bank Julius Bär vesteht
- die Schweizer Finanzwelt wieder ehrlicher, moralischer und ethischer wird,
- die Interpretation von der Steuerumgehung, -hinterziehung und -planung überdenkt und vielleicht sogar als Officialdelikt in Zukunft zu qualifizieren ist,

- wie amerikanische und die deutsche Gesetzgebung Steuerumgehung/-hinterziehung als Vorstufe der Geldwäscherei qualifizieren,
- Steuerumgeher, -hinterzieher und -betrüger damit rechnen müssen, dass ihre Praktiken offen gelegt, gestoppt und nicht mehr als Gentleman-Delikt abgegolten werden,
- Die schweizerischen und andere Staatskassen zu mehr Geld kommen, um
 - ihre Aufgaben zu erfüllen
 - sozial schlechter Gestellten zu helfen (Working Poor, Alleinerziehende etc).
 - Arbeitslose zu unterstützen
 - Einen Wirtschaftskrieg mit dem Resultat der Ausrottung der Mittelschicht zu verhindern, denn ein Wirtschaftskrieg zwischen den Armen und Reichen droht in der Schweiz.
- Organisationen wie zum Beispiel hier Julius Bär wieder an ethische Grundsätze erinnert werden damit die Cooperate Governance gelebt wird und nicht nur ein Lippenbekenntnis und eine Marketing Tool darstellt.

Hier das Beispiel einer feinen, weltbekannten, ethischen und nach Aussen immer den eindruckerverweckend einer korrekten und der allgemeingültigen Moral gerechtwerdenden Organisation, die jedoch gegen die moralischen Regeln unter anderem Corporate Governance der schweizerischen und europäischer Gesellschaft verstösst und dazu beiträgt, dass

- die Staatskasse zu lasten der Minderheiten und sozial Schwachen ausgehöhlt werden,
- Superreiche und anerkannte Firmen wie Julius Bär Holding AG, Zürich keine oder nur wenige Steuern bezahlen müssen bzw nicht das bezahlen, was der einfache Bürger verhältnismässig bezahlen muss,
- Zahlreiche Familien- und der Mittelstand mit höheren Steuern als nötig belastet werden, weil die Superreichen in der Schweiz und im Ausland nicht besteuert werden,
- Der Mittelstand unser Gesellschaft verschwinden wird,
- Ethische und moralische Grundwerte von unser Gesellschaft unterwandert werden.

Hinzu kommt, dass anerkannte Organisationen wie die Züricherische Steuerverwaltung, die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) und die PriceWaterhouseCoopers von den Praktiken Kenntnis haben z.T aber die Praktiken nicht unterbinden wollen/können, um die Interessen der Schweizer Bürger und auch des schweizerischen Staats zu schützen. Ist unsere Gesellschaft schon so deformiert, dass sie solche Praktiken nicht mehr bekämpft werden? Diese stillschweigend akzeptiert und damit indirekt schleichend die Lebensgrundlagen und Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen in der Schweiz aber auch im Ausland entzogen werden!!!

Hiefür ist die Offshore-Geschäftstätigkeiten der Julius Bär Holding AG, Zürich ein klassisches Beispiel für die nicht ethische und unmoralische Geschäftstätigkeit einer Organisation, die mit Doppelmoral gepflastertes Verhaltensmuster aufweist, weil die Bär Gruppe gezielt auf der Offshore-Insel Cayman Islands, Luxemburg und Guernsey Steuersubstrat verschiebt, um die Steuerlast in der Schweiz erheblich (Anhang zeigt Berechnung von mindestens CHF 11 Mio jedes Jahr mittels des „Julius Bär Cayman Konstrukt“) zu reduzieren (Guernsey und Luxemburg geht es sogar noch um höhere Beträge). Zudem werden diese Gesellschaften aktiv vertrieben und verkauft und dies natürlich gegen gutes Geld für die Steuerumgehung, -hinterziehung und sogar -betrug zu ermöglichen (Corporate Governance!). Dies ist an Beispielen der folgenden Gesellschaften, die Werkzeuge der Julius Bär Gruppe darstellt, um die eigene Steuerlast aber auch deren Kunden zu minimieren bzw auf Null zu reduzieren. Hier die Auflistung der „Bellevue-Griten“ („Hürchen imVolksmund“) der Julius Bär Holding AG:

- Julius Bär Bank and Trust Co. Ltd, Cayman Islands
- URSA Ltd., Cayman Islands
- Baer Select Management Ltd, Cayman Islands
- Julius Bär Trust Co Ltd, Cayman Islands
- CreInvest Ltd, Cayman Islands

- shaPE Ltd, Cayman Islands

Die Gesellschaften sind ebenfalls in der Beilage Nr 0 auf deren Seite 6 im Revisionsbericht der PriceWaterhouseCoopers, Cayman Islands aufgelistet. Die Beteiligungsverhältnisse zeigt Beilage Nr 0.011. Die Bilanzen, Erfolgsrechnungen und Jahresberichte der obigen Gesellschaften sind auf der beigelegten CD.

Die Julius Bär Gesellschaften Luxemburg und Guernsey sind in diesem Bericht nicht abgedeckt. Die nächsten Berichterstattungen werden auch diesen beiden Bär Gesellschaften anhand von aufgelisteten Beispielen wie Nummern-/Pseudonym-Konten genauer unter die Lupe nehmen und die Steuerersparnis-/hinterziehung in mehreren Millionenhöhe an Beispielen aufzeigen. Die in diesem Bericht aufgezeigten Zahlen beziehen sich nur auf Julius Bär, Cayman Islands.

Der gemeinsame Zweck dieser Gesellschaften ist es, aktiv Steuersubstanz nach Cayman/Guernsey/Luxemburg zu verschieben, um

- Die Steuersubstanz der Julius Bär Gruppen in der Schweiz für sich und ihre ausländischen Kunden zu reduzieren,
- Schweizerischen und ausländischen Kunden Vehikel zur Verfügung zu stellen damit Steuern umgangen oder sogar hinterzogen werden können,
- Schweizerischen und ausländischen Vermögensverwalter, die Möglichkeit zu geben, Gesellschaften auf Cayman/Guernsey/Luxemburg zu gründen,
- Und natürlich für die Julius Bär Gruppe Steuern zu minimieren und zu umgehen.

Leider spielt sogar die Bankiervereinigung und die Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) diese falsche Spiel mit, weil sie gewisse Geschäftstätigkeiten der Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, auf den Cayman Islands und der Julius Bär Holding AG, Zürich kennen müssen, aber nicht unterbindet sondern diese seit Jahren stillschweigend billigen, obwohl man sich des wirtschaftlichen Zwecks (Steuern zu minimieren, größere rechtliche Spielräume auszunützen, Manipulationsspielraum zu schaffen) voll bewusst ist. Langfristig wird jedoch der Schaden für die Schweizer Wirtschaft enorm, weil sie deshalb von der EU und von der Weltwirtschaft und von anderen Staaten geschnitten und schikaniert werden. Natürlich geht dies wieder zulasten der Mittelschicht und die Superreichen sahnen ab.

Obige Behauptungen werden im nachfolgenden Dokument mit Namen, Beschreibung der Verfahren, Dokumenten und sogar Revisionsberichten von PriceWaterhouseCoopers (Beilagen) dargestellt und nachgewiesen. Hinzu kommt, eine Liste von Insidern und Kunden (Beilagen), die die Details genau kennen und zum Teil sogar aktiv Gelder über Cayman Gesellschaften hinterzogen bzw. wahrscheinlich Gewaschen haben. Diese Kunden und deren Methoden sind bereits an die Steuerverwaltung bzw an die entsprechenden sich ethisch und unmoralisch (Mafia, Links- und Rechtsextreme) verhaltene Organisationen rapportiert worden. Mit dem Zweck, dass die unethischen Organisationen sich am besten selbst bekämpfen und ausschalten. Hier werden sich Dritte profilieren, weil die Steuerflüchtlinge voraussichtlich bereits angezeigt sind.

Die Schlussfolgerung ist deshalb klar, dass diese angewandten Praktiken, um die Steuersubstanz in der Schweiz und in anderen Staaten zu reduzieren, stoppen müssen, damit

- die zürcherischen Staatskassen aber auch ausländische Staatskassen wieder gefüllt,
- die Steuerlast bei den Armen, dem gemeinen Volk und den Familien reduziert werden,
- der Ruf des Finanzplatz Schweiz nicht geschädigt wird sondern mit Offenlegung im internationalen Markt wieder

VERTRAUEN GEWINNT,

- dem Staat nicht Gelder entzogen werden, um

- das schweizerische Ausbildungssystem zu finanzieren
 - Menschen und Familien in Not zu helfen
 - Arbeitslose und die Working Poor zu unterstützen und insbesondere
 - Soziale Unruhen zu vermeiden.
- Moral, Ethik, Fairness und Gerechtigkeit wieder zur Tugend der Schweizer Finanzwelt gemacht werden.

Die Öffentlichkeit soll nun endlich das wahre Gesicht der noblen und traditionsbewussten Bank „Julius Bär“ kennen lernen bzw man darf davon ausgehen, das andere Bank wahrscheinlich ähnliche Praktiken ausüben, um die schweizerische aber auch ausländische Bevölkerung zu hintergehen. Sich gut Verkaufen ist Eines (Beispiel Julius Bär belegte Werbeslogans), doch darf dies nicht zu lasten der Allgemeinheit gehen. Es darf nicht sein, dass solche Gesellschaften wie Julius Baer die Grundwerte des Staats auf unethische und unmoralische Art und Weise auf diese Weise indirekt zu unterminieren, dem Schweizerischen Staat und auch anderen Staaten aushöhlen und schaden und die Bevölkerung in die Verarmung treiben. Wohin wird dies nur führen? Sozialen Unruhen, Eliminierung der Mittelklasse, Spaltung der Gesellschaft, Krieg usw. Alle diese Szenarien sind heute denkbar oder zum Teil schon Realität.

Die Fakten sind nach vorgängigen Gesellschaften „Bellevue-Griten“ Julius Bär im Nachfolgenden gegliedert. Wir beginnen mit der Julius Bär Bank and Trust Co. Ltd, Cayman Islands (100-%ige Haupt- und einziger Aktionär Julius Baer Holding AG, Zürich) als erste Gesellschaft. Zuerst die Geschäftstätigkeit und -zweck:

- a) Diese Bank finanziert sich aus der Schweiz mit Call-/Festgelder (bis zu CHF 800 Mio) der Kunden und investiert diese Gelder in das eigene Wertschriftenportfolio, das aus der Schweiz durch das Asset & Liability Management (Entscheidungsträger) in Zürich aktiv verwaltet wird dh Anlageentscheide werden in Zürich gefasst, Finanzierung der Wertschriftenkäufe wird aus Zürich (mit Zuweisung von Kunden-Call-Gelder und Festgelder) gemacht und gesteuert, Kauf- und Verkaufsentscheide werden in Zürich gefällt, das Riskomanagement wird in Zürich ausgeübt und zu guter letzt wird vorgetäuscht, dass das Management ([REDACTED]) in Cayman die Entscheide mittels fiktiver Managementprotokolle (Beilage Nr 1 etc.) gefällt hatte. Der Nachweis hierfür ist im Revisionsbericht der PriceWaterhouseCoopers dargestellt. Hier stellen sich nun die folgenden Fragen:
- Warum lässt die Eigenössische Bankenkommission (EBK) zu, dass Julius Bär ein langfristiges Wertschriftenportfeuille und sogar das Trading Portfolio mit kurzfristig mit Kunden-Call-Festgeldern (kündbar innerhalb von 2 – 3 Tagen) finanzieren lässt, obwohl der Konzern der schweizerischen Gesetzgebung unterliegt? Eine Bank mit dieser kurzfristigen Finanzierung wie Call- und Festgelder ist im Ausmass der Julius Bär Bank & Trust Company, Cayman in der Schweiz aus gesetzlichen und insbesondere bankengesetzlichen Gründen widerrechtlich und deshalb nicht möglich. Ist die EBK zu gutgläubig oder steckt die EBK mit der Julius Bär Gruppe unter einer Decke, akzeptiert alles und ihre Experten haben zu wenig Erfahrung im Offshore Geschäft. Es ist doch lächerlich, dass das Caymännische Bankengesetz eine kurzfristige Finanzierung (Kunden-Call- und Festgelder) und eine langfristige (Obligationen) und spekulative (Tradingbook) Investierung der Gelder zulässt!! Warum lässt der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG eine solche Finanzierung der Bilanz zu? Ist dies im Sinne der Corporate Governance? Kommt dies an die Öffentlichkeit ist sicher, dass ein Finanzskandal vor der Tür steht und der Finanzplatz Schweiz leiden wird, weil Julius Bär diese Cayman Bank im Konzern hält.
 - Das Wertschriftenportfeuille (Kto 726.5062 = Kontonummer) enthält nicht nur langfristige Investments (Obligationen) sondern ist auch ein Tradingbook (z.B. Liquibär (ein Julius Bär Fund), Beilage Nr 2 . Die Konto Nummer bei Julius Bär, Zürich des Wertschriftendepots der caymännischen Julius Bär Bank and Trust Co Ltd. ist ZR 726.5062. Die Kontoführung und die Wertschriftendepot-Führung werden somit ebenfalls in Zürich vorgenommen. Hier stellen sich berechtigterweise die Fragen,
 1. wer macht das Riskomanagement für das Züricherische Portefeuille in den Cayman Islands? (definitiv Zürich!!!)

2. Wer ist der wirkliche Entscheidungsträger? Ist der Entscheidungsträger in Zürich oder in Cayman? /definitive Zürich!!!)
 3. akzeptiert die EBK, dass eine anerkannte Schweizerbank ein Offshore Tradingbook hat (siehe Beilage Revisionsbericht PriceWaterhouseCoopers Beilage Nr 0)? Im beigelegten Revisionsbericht der PriceWaterhouseCoopers wird dies belegt.
 4. Das Kunden-Callgelder für die Finanzierung eines langfristigen Wertschriftenportfeuillees verwendet werden dürfen und damit ganz klar gegen die bankengesetzlichen Fristenkongruenz zumindest in der Schweiz verstößt (Goldene Bilanzregel, auch muss die EBK davon Kenntnis haben)?
 5. Sollten die Obligationen oder das Handelsbuch (Tradingbook) einen großen Verlust erleiden, ist damit nicht der Ruf des Finanzplatzes Schweiz gefährdet. Die caymânische Julius Bär Bank geht in den Konkurs und die Kunden haben das Nachsehen bzw die größte Privatbank der Schweiz hat Kundengelder in der Größenordnung von einer Milliarde verloren. Sind solche Schlagzeilen in der internationalen Presse aus Schweizer Sicht akzeptabel?
 6. Ob man als eine anerkannte und größte Privatbank ein Offshore-Tradingbook (kurzfristiger Handelsbestand) haben sollte ist sicher fragwürdig. Dies ist einfach zu gefährlich, weil es ja damit ganz klare bankengesetzlichen Richtlinien betreffend Riskomanagement etc. umgangen werden (z.B wurden folgende Aktien gehalten: Long Term-Capital CHF 2,4 Mio (bankrott), Baer Emerging Markets Option CHF 7,6 Mio, Liquibaer CHF 1,6 Mio, CreInvest (eigene Aktien) CHF 5,9 Mio und sogar Julius Baer Holding AG Namenaktien CHF 2,4 Mio Nominalwert Warrants BOT USD 1,2 Mio. Baer Emerging Markets Warrants und zudem Obligationen in der Größenordnung von CHF 23 Mio usw, Beilage 15)?
- Das schweizerische Steuerrecht sagt auch klar, wenn Verwaltungstätigkeiten in der Schweiz ausgeführt werden oder eine Organisation nur den Zweck hat Steuerrichtlinien zu umgehen, dann unterliegt das Unternehmen der schweizerischen Steuergesetzgebung. Es ist zudem eine **passive Gesellschaft**. Im Detail heissen die Richtlinien in Englischsprache für ausländische Gesellschaften, die der schweizerischen Steuergesetzgebung nicht unterlegen nur wenn folgende Kriterien erfüllt sind:
 1. An independent business activity should be performed at the foreign domicile in which either decisions for investments are made in person or that at least strategic investment plans are developed (ist nicht der Fall bei Julius Bär, Cayman) there in order to prepare respective decisions of other companies.
 2. The foreign domicile should be furnished with **infrastructure**
 3. The offshore-company must hire own staff, which in act is working at the foreign domicile and possesses the required professional qualifications so that thereby the management of the offshore-company on site is ensured. Not sufficient in this respect is the engagement of loan staff by the offshore-company.
 4. The offshore-company has to obtain all necessary approvals and licenses with regard to the local legislation for its business.
 5. The sole purpose of the vehical/construction should not be to minimise tax exposure in the home-country (Julius Baer, Cayman und die aufgeführten "Bellvue-Griten" ist definitive ein Instrument um die Tax Exposure der Julius Bär Gruppe in der Schweiz für sich und ihre Kunden zu minimieren wie aus dem Bericht hervorgeht!).

If only one of the above-mentioned criteria cannot be proved the offshore company is qualified as a "passive investment entity". This classification leads to extensive tax consequences (direkte Bundessteuer, Staats- und Gemeindesteuern und zu guter Letzt die Mehrwertsteuer) in Switzerland. Am Beispiel Julius Baer heisst dies:

6. Es liegt keine unabhängige steuerbefreite Tätigkeit in ein ausländischen Domizil vor, da Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, Cayman eine Organisation ist bei der die Entscheidungsträger z.B für Wertschriftenkäufe/-verkäufe in der Schweiz sind (Asset & Liability Management der Julius Bär Bank AG, Zürich). Die Entscheidungsträger haben klar zum Ziel hat das schweizerische Steuersystem zu unterlaufen, weil
- i. Die Verwaltung (Kauf-Verkauf-Entscheide werden durch Asset & Liability Mgt in Zürich ausgeführt – Kauf/Verkauf wird im Handel gemacht, dann die Kauf/Verkaufsempfehlung über Lotus Notes nach Cayman gesandt (Geschäft ist jedoch bereits ausgeführt), Julius Bär Cayman akzeptiert die Kaufs/Verkaufsempfehlung und gibt den fiktiven Auftrag Wertschriftenkauf/-verkauf auszuführen. Zudem erstellt Julius Bär Cayman eine Management Protokoll (Beilage Nr 1) und bestätigt, dass Julius Bär den Kauf-/Verkauf initialisiert hatte. (falsch Beurkundung!!!!) Die Corporate Governance ist somit auch fraglich und ich denke, Top-Management bzw Verwaltungsrat müsste ein solches Vorgehen unterbinden, weil dies ethisch und moralisch verwerflich ist und weil das Wertschriftenportfolios tatsächlich in Zürich durch die Asset & Liability Management gehalten und verwaltet wird,. Das professionelle Know How liegt bei in Cayman nicht vor, um ein Wertschriftenportfeuille zum Teil über eine Milliarde CHF effektive zu verwalten.
 - ii. Die Bank sogar soweit geht und mit fiktiven Protokollierung in den Management Protokollen die Entscheide von Kauf/Verkauf in Cayman vortäuscht oder zumindest versucht sich damit abzudecken (Beilage 1).
 - iii. Die beiden schweizerischen Verwaltungsräte Walter Knabenhans, Adresse und Michael Vukotic (Adressen am Schluss) sind Zürcher Verwaltungsräte der caymäischen Bank und sie kennen deshalb genau die Verhältnisse und beeinflussen sogar aktiv die Wertschriftenkäufe/-verkäufe von Zürich aus. Mitglied des Executive Committees (Beilage Nr 3) sind und damit Mithilfe des Steuerumgehung/-betrugs betreiben.
 - iv. Fiktive Beschlüsse „Kaufs- und Verkaufsbeschlüsse“ siehe „Entscheide Management Meetings“ (Beilage 1 und weitere) in den Cayman Islands (Beilage 10)
 - v. Zudem wird eine erhebliche Beratungsleistung „Anlageberatung an die Cayman Bank“ durch die Asset & Liability Management Abteilung in Zürich erbracht (Portefeuille ca CHF 1,5 Milliarden) an eine im Ausland ansässige 100%ig beherrschte Gesellschaft (Julius Bär Holding AG, Zürich) erbracht, die weder voll fakturiert wird (also Gewinnverschiebung nach Offshore) noch wird auf dieser Leistung Mehrwertsteuer abgerechnet. Pseudofakturierung sind in diesem Geschäft mittels Service Level Agreement auch üblich.
7. Hinzu kommt, dass
- i. Die Gewinne der Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands über die Dividende (zwischen CHF 10 – 30 Mio pro Jahr) (Beilage 14) wieder in die Julius Bär Holding, Zürich in die Schweiz zurückfließen, um steuerbefreit in die Julius Bär Holding AG, Zürich fließen (obwohl Fachleute der Bank Julius Bär, Zürich die Verwaltung des Wertschriftenportfeuillees in Zürich vornehmen) damit die Julius Bär Dividende bezahlt werden kann. Man kann es auch so sehen, dass die Finanzierung des Cayman Wertschriftenportfeuillees durch Zürcher Kunden-Callgelder gemacht werden, die tatsächliche Verwaltung des Wertschriftenportfeuillees in Zürich erfolgt (nur die Buchführung in den Cayman gemacht wird) und die Gewinne auf dem Wertschriftenportfeuille unversteuert wieder in die Schweiz zurückgeführt werden, um den Liquiditätsbedarf für die Dividende der Julius Bär Holding AG, Zürich in der Schweiz zu decken.

- Selbstverständlich wird der Holdingabzug gelten gemacht und somit wird dieser Cayman Beteiligungsertrag nicht besteuert. Dies ist klar eine Steuerumgehung und vielleicht sogar ein Betrugstatbestand, aber mit Sicherheit eine Schweinerei!!!
- ii. Die Finanzierung durch Call-/Festgelder durch Julius Bär, Zürich bzw von Julius Bär, Zürich gesteuert und finanziert wird zT sind dies sogar Eigengelder (Nostro-Gelder) und nicht einmal Kundengelder, die bei einer ausländischen Tochtergesellschaft der Julius Bär Holding AG, Zürich angelegt werden.
 - iii. Es war nie die Idee des schweizerischen Gesetzgebers, dass kurzfristige Anlagen (Callgelder, Festgelder) bei 100%ig beherrschten Gruppengesellschaften angelegt werden. Die Idee war ein Risikostreuung deshalb sollte die Gelder bei Drittbanken gemacht werden. Hinzu kommt, dass hier sogar spekulative Wertschriftenportfeuille (Tradingbook Anlagen z.B. Long Term-Capital CHF 2,4 Mio (bankrott), Baer Emerging Markets Option CHF 7,6 Mio, Liquibaer CHF 1,6 Mio, Creinvest (eigene Aktien) mit Call-/Festgeldern zu finanzieren.
 - iv. Kundengelder innerhalb der Julius Bär Gruppe ohne Verrechnungssteuerabzug bei einer Tochtergesellschaft nämlich der Julius Bär and Trust Co. Ltd., Cayman Islands angelegt werden.
8. Bedenklich ist auch, dass das Top-Management von Julius Bär, der Verwaltungsrat von Julius Bär Holding AG, die EBK, die Zürcher Steuerbehörde, die Mehrwertsteuer-Verwaltung und PriceWaterhouseCoopers, Cayman davon Kenntnis haben, aber keiner unternimmt etwas, um diese Missstände zu unterbinden und damit mehr Geld für den Staat zu haben, um seine Aufgaben zu erfüllen. Hinzu kommt, dass die Vorschriften/Richtlinien der Steuerverwaltung den Eindruck erwecken, es handelt sich um nur um ein „Lippenbekenntnis“. Es ist wohl Gesetz doch werden die Vorschriften/Richtlinien nicht durchgesetzt. Hingegen bei den kleinen Steuerzahlern werden die gesetzlichen Vorschriften/Richtlinien rigoros durchgesetzt.

Dies zu der Bank von Julius Bär in den Cayman Islands. Nun geht es weiter mit den weiteren Offshore-Gesellschaften der Bär Gruppe auf den Cayman Islands.

URSA Ltd., Cayman Islands

(100 %iger Hauptaktionär: Julius Baer Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands)

Zweck: Ist eine Pseudo-Versicherungsgesellschaft der Bank, um Versicherungsprämien als geschäftsmäßig begründeten Aufwand bei der Bank Julius Bär, Zürich und anderen Tochtergesellschaften in Abzug zu bringen bzw um das Steuersubstrat in der Schweiz zu reduzieren. Es geht um ca Versicherungsprämien CHF 500'000 pro Jahr oder 30 % Steuern dh jährlich hat die Bank Julius Bär AG, Zürich CHF 150'000 weniger Steuern in der Schweiz zu bezahlen (jeder kleine Steuerzahler wäre froh, wenn er 30 % der Steuern Jahr für Jahr sparen könnte). Zudem hat die URSA während den letzten 15 Jahren nie einen Versicherungsschaden bezahlen müssen. Die Gewinne auf dem Wertschriftenportfeuille und Einnahmen von pseudo Versicherungsprämien von Konzerngesellschaften von ca CHF 25 Mio bilden das Eigenkapital der URSA. Die Verwaltungskosten waren immer sehr klein. Die Gesellschaft hat keine eigentlichen Verwaltungsaufwand und keine operativen Kosten dh es gibt keine Mitarbeiter, Entscheide betreffende dem Wertschriftenportfeuille werden in Zürich und London gefasst. Diese erbrachten Leistungen werden natürlich nicht fakturiert und somit wird weder in Zürich noch London Einkünfte bzw Steuersubstrate generiert. Zudem wird als Folge auch keine Mehrwertsteuer auf den Prämien abgerechnet, obwohl die URSA Ltd indirekt von der Julius Bär Holding AG, Zürich gehalten wird (Leistungserbringer und -Empfänger sind faktisch in der Schweiz). Also ist auch hier dieselbe Problematik: URSA ist ein Instrument mit dem einzigen Zweck der Steuerminimierung bzw -umgehung oder sogar -betrug. Einziger Zweck der Gesellschaft ist hier offensichtlich, Versicherungsgebühren als geschäftsmäßig begründeter Aufwand in der Schweiz und im Ausland in Abzug zu bringen, um den steuerbaren Gewinn in der Schweiz zu reduzieren und steuerfrei Gewinne in der Offshore Pseudo-

Versicherungsgesellschaft URSA Ltd, Cayman Islands zu thesaurieren. Der Nebeneffekt ist, dass auf ca CHF 0,5 Mio Versicherungsgebühren keine Mehrwertsteuer (7,6 % oder CHF 38'000) abgerechnet wird. Wer würde nicht gerne jedes Jahr CHF 38'000 weniger Mehrwertsteuern bezahlen.

Die URSA ist somit wiederum eine Gesellschaft, um das schweizerische Steuersystem (direkte und Staatssteuer, aber auch Mehrwertsteuer) zu umgehen bzw die Bevölkerung der Schweiz indirekt zu schädigen. Klar ist, dass die Gesellschaft keine Angestellten hat, keine eigentlichen Betriebsaufwendungen sondern hauptsächlich nur Erträge, um die Steuersubstanz in der Schweiz aber auch in anderen Ländern zu reduzieren. Die detaillierte Zusammenstellung der Steuerersparnis geht aus der Detailzusammenstellung am Schluss hervor.

Auch hier ist es unglaublich, dass weder die Geschäftsführung der Julius Bär, Zürich bzw deren Verwaltungsrat, die Steuerbehörden der Schweiz, PriceWaterhouseCoopers als Prüfungsgesellschaft, die schweizerischen Verwaltungsräte der Gesellschaft und der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG, Zürich ein solches Vorgehen akzeptieren und billigen. Die Geschäftsbücher und Protokolle der URSA sind beigelegt (Beilage Nr 5).

Baer Select Management Ltd, Cayman Islands

(100%iger Haupt- und einziger Aktionär Julius Baer Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands bzw indirekt die Julius Bär Holding AG, Zürich)

Dies ist der Höhepunkt der Minimierung (Steuerumgehung/-hinterziehung, -betrug) der Steuern, weil die Management, zT Performance Fees und Investment Advisory Fees von schweizerischen börsenkotierten Gesellschaften shaPE AG, Zug und CreInvest AG, Zug Offshore wiederum steuerfrei auf Umwegen vereinnahmt werden.

Baer Select Management Ltd, Cayman Islands hat den Zweck, Investment Advisory Services and CreInvest Ltd, Cayman die jedoch von CreInvest AG, Zug (Beilage 13) gehalten wird, zu erbringen. Die Services werden and die CreInvest Ltd, Cayman (hält Wertschriftenportfeuille in Zürich und New York bei Julius Bär Gesellschaften) erbracht und belastet, damit wiederum steuerfrei Gewinn in den Cayman Islands angehäuft werden können. Die CreInvest AG, Zug erhält nur soviel Dividende, dass damit die Betriebskosten gedeckt werden können und somit kein oder nur einen bescheidenen Gewinn in der Schweiz genau in Zug anfallen. Hingegen macht die Bär Select Management Ltd, Cayman Islands jährlich Gewinn zwischen 8 bis 10 Mio USD, die natürlich wiederum steuerbefreit sind. Diese Gewinne fließen von Cayman über die Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, Cayman (hält 100 % der Baer Select Management, Cayman) als Dividende wiederum in die Julius Bär Holding AG, Zürich zurückgeführt, um damit die Dividende an die Julius Bär Familie und an die Aktionäre zu bezahlen. Es versteht sich, dass die Dividende in der Julius Bär Holding AG, Zürich Beteiligungsertrag darstellen und damit kaum zu versteuern sind (Holdingprivileg) obwohl aus dem Ausland zurückgeführt (Beilage Nr 7).

Der Gipfel ist, dass schweizerische Verwaltungsräte (Fabio Oetterli, Charles Farrington und Rudolphe Elmer) im Verwaltungsrat der Baer Select Management Ltd, Cayman Islands sitzen, die Kenntnis von der ganzen Problematik haben und damit Insider sind, die die Sachverhältnisse genau kennen und billigen.

Übrigens neben CreInvest AG ist shaPE, Cayman und shaPE, Zug nach dem genau gleichen Konzept aufgebaut. CreInvest AG, Zug und Shape AG, Zug sind and der schweizerischen Börse kotiert, aber das Investment Management ist nach Cayman verschoben, so dass Investment Management Gebühren und Performance Beteiligungen Offshore in der Baer Select Management Ltd, Cayman vereinnahmt werden können und damit dem schweizerischen Fiskus entzogen sind. Faktisch jedoch, wird auch die Verwaltung aus der Schweiz (shaPE AG, Zug und CreInvest AG, Zug) gemacht und die Gelder über die Julius Bär Bank and Trust Co. Ltd, Cayman Islands als Dividende wieder in die Julius Bär Holding AG, Zürich zurückgeführt.

Auch hat man insbesondere bei shaPE (Beilage 12) wiederum gegen die Corporate Governance verstoßen. 95 % der Kunden, die in dies Produkt investiert haben sind eigene Kunden (Kundenliste mit shaPE Aktien und Verwaltungsvollmacht erteilt Bank Julius Bär: Beilage 16). Diese Kunden haben einen Vermögensverwaltungsvertrag der Bank erteilt. Das Management hat dies ausgenutzt und die eigenen Kundenberater indirekt gezwungen für ihre Kunden shaPE Aktien zu kaufen. Als handelt sich um einen Betrag von ca CHF 130 Mio, der in shaPE zwangsinvestiert (Corporate Governance??!!) wurde, um die Konstruktion shaPE einen Erfolg zu machen. Unglaublich, dass eine so seriöse Bank solche Praktiken anwendet, um ihre Kunden wie eine fette Gans auszunehmen. Zu guter letzt, die shaPE-Aktie ist seit 3 Jahren mit ca 20-40 CHF unter dem Ausgabepreis von CHF 200.--. Auf den CHF 130 Mio verdient die Bank jedoch ca 1,5 % jährlich ca CHF 2,0 Mio Offshore in den Cayman Islands natürlich steuerbefreit dh die CHF sind ca CHF 2,6 Mio. Gewinn gemacht aus dem Vermögen von leidenden Kunden. Dies ist meines Erachtens mit „Abzocken“ gleichzusetzen und ist weder ethisch korrekt noch akzeptabel aus dem Winkel der Corporate Governance.

Tatsache ist auch, dass das Wertschriftenportfeuille der shaPE AG (Private Equity Investments) grundsätzlich zu historischen Werten (allfälliger Abschlag für geschätzte, aber nicht berechneten Minderwerte) ausgewiesen wird. Jeder Buchprüfer weiss, dass der wahre Unternehmenswert heute basierend auf der „Discounted Cash Flow Method“ errechnet wird. shaPE AG/Ltd ist ein absoluter Wahnsinn und professionel aus dem Bewertungsstandpunkt eine Katastrophe!!

Die Berechnung der Gebühren der beiden Gesellschaften hier im Detail:

CreInvest, Zug respektive Cayman:

- Fondsvolumen USD 340 Mio
- Gebühren: 2 % Management fees, Custodian fees für die Investitionen, Transaktions Fees: Total zusammen ca 3,5 %
- Die steuerfreie Offshore-Gesellschaft Baer Select Management Ltd, Cayman nimmt ca USD 12 Mio jedes Jahr steuerfrei ein

ShaPE, Zug respektive Cayman:

- Fondsvolumen CHF 130 Mio (95 % Kunden mit Vermögensverwaltungsmandaten)
- Gebühren: 2 % (gemäss Beilage) Management Fees, Custodian fees 0,2 %, Transaktions fees; Fees total ca 2,8 %
- Die 10 % Performance Fees sind eine Phars, dies wird nie zur Tatsache!
- Die steuerfrei Offshore-Gesellschaft Baer Select Management Ltd, Cayman nimmt ca CHF 3,7 Mio jedes Jahr steuerfrei ein.

Zu den Vermögensverwaltungsmandate kann man nur zu der letzten Julius Bär Werbung in der Neuen Zürcher Zeitung sagen, dass

„Ein Service, der schneller auf den Markt reagiert, als Sie seinen Namen lesen können: Vermögensverwaltungsmandat. JULIUS BAER TRUE TO YOU.“

Hier geht es um das „Abzocken“ und nicht um einen guten Service am Kunden zu leisten wie zB das shaPE Beispiel oben deutlich zeigt. Zudem stellt sich die Frage, ob die Corporate Governance, Ethik, Moral und faire Konditionen hier nicht nur eine Nebenrolle spielen! Dies sollte sicher nicht sein, da Banking eine „Vertrauenssache“ ist.

Auch muss berücksichtigt werden, das creInvest AG sowohl als auch shaPE AG an der schweizerischen Börse (SWX) kotiert sind und damit sogar noch die Infrastruktur der Schweiz schamlos ausnutzen, um Gewinne steuerfrei in der Schweiz zu „erwirtschaften“ und dann über den Kanal creInvest Cayman und shaPE Cayman dies als Management- und Performance und andere Fees durch die Baer Select Management Ltd, Cayman, Julius Bär Bank Trust & Co Ltd, Cayman in die Julius Bär Bank and Trust Co, Cayman in die Julius Bär

Holding AG, Zürich wieder zurückfließen zu lassen. Dies wird auf dem Weg der Dividendenausschüttung von einer zu anderen Gesellschaft erzielt. Tatsache ist, dass die Gewinne betriebswirtschaftlich gesehen in der Schweiz erarbeitet wurden, Offshore transferiert werden und dann von Offshore wieder zurück in Schweiz nach Zürich. Dabei wird wiederum der Holdingabzug gelten gemacht und somit werden diese Gewinne nie versteuert.

Auch muss man berücksichtigen, dass shaPE AG sowohl als auch creInvest AG wohl schweizerische Aktiengesellschaften, die an der schweizerischen Börse kotiert sind. Klein- und Grossaktionäre können diese Titel an der schweizerischen Börse kaufen. Tatsächlich handelt es sich aber um Gesellschaften deren Vermögen in einer Caymanischen Gesellschaft versteckt sind (shaPE Ltd, Cayman Islands und creInvest Ltd, Cayman Islands) womit tatsächlich zwei caymanische Gesellschaften bzw deren Vermögen an der schweizerischen Börse kotiert sind. Wenn man berücksichtigt, dass diese beiden caymanischen Gesellschaften alle Aktiven halten, dann handelt es sich hier um ein äusserst grosse Risiko für den Kleinaktionär. Weder die EBK noch die SWX, schweizerische Börse, unternimmt etwas dagegen. Es wird stillschweigend akzeptiert, dass Kleinaktionäre enormen Risiken ausgesetzt sind. Sicher ist, dass der Label der „Schweizer Börse“ missbraucht wird.

Hinzu sind nun noch die Fonds „Julius Baer Diversified Fixed Income Hedge Fund, Cayman“ und Julius Baer Equity Hedge Fund, Cayman gegründet worden, die alle nach dem ähnlichen Konzept strukturiert sind. Die Management, Performance und Investment Manager Gebühren fallen alle bei Bär Select Management Ltd, Cayman an und werden über die Julius Bär Bank and Trust & Co, Ltd, Cayman in die Holdinggesellschaft zurückgeführt.

Julius Baer Trust and Co Ltd, Cayman Islands

(Haupt- und einziger Aktionär: Julius Baer Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands, die wiederum der Julius Bär Holding AG, Zürich 100%ig gehört)

Zweck dieser Gesellschaft ist es, die folgenden Dienstleistungen zu erbringen:

- Administration von Mutual Funds
- Administration von Trust & Companies

Grundsätzlich werden hier Services an schweizerische unabhängige Vermögensverwalter erbracht, die die Lücken bzw die Unkenntnis des caymanischen Gesetzgeber ausnützen und zudem Offshore gewisse Management Gebühren vereinnahmen, die dem schweizerischen Steuerbehörden entzogen werden. Ein klassische Beispiel ist auch Herr Curtis Lowell jun., der ehemalige CEO von Julius Bär, Mexico City. Die Gesellschaften in Mexico City musste in einer Nacht und Nebel Aktion geschlossen werden, weil sie in die Salinas verwickelt war. Das Vermögen wollte die Bank nicht verlieren und hat deshalb, Curtis Lowell über Nacht in die Schweiz verschoben. Mr. Lowell stellte eine Gefahr für die Bank dar. Er lebt nun am [REDACTED] und macht weiter mit seinen fragwürdigen Vermögensverwaltungs-Machenschaften. Sein Fund Premier Ltd, Cayman Islands (über USD 300 Mio) hält das Vermögen von mexikanischen Steuerflüchtlingen die er abzockt. Die Management Gebühren etc fliesen größtenteils in seine BVI Tortula Corp Co Ltd, BVI welche das Mr. Lowell's Sparkässli ist. Natürlich werden diese Einnahmen in der Schweiz nicht versteuert, obwohl der die Verwaltung aus der Schweiz macht. Seine Gesellschaft „Premier Management“ war an der Tödistrasse 17, 8002 Zürich domiziliert und musste wiederum in einer Nacht und Nebel Aktion Mitte 2004 verschoben werden. Hinzu kommt, dass Mr Lowell ebenfalls noch Pate eines Sohns von Raymond Bär ist und deshalb besondere Rechte in der Bank hat. Die beigelegten Belege, Dokumente werden beweisen, dass Mr Lowell in diversen unmoralischen und unethischen Sachverhalte verwickelt ist, die eine Ausweisung aus der Schweiz bzw zumindest ein Rechtsverfahren rechtfertigen dürften. Auch kommt hinzu, dass er als Verwaltungsrate der Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands genau weiß, wie die Bank die schweizerischen Steuergesetze umgeht. Sicher ist, dass auch seine Offshore-Einkünfte nicht auf seiner Steuererklärung zu finden sind.

Die Cayman Einheit stellt auch Trust & Company Services zur Verfügung, um Schwarzgelder von schweizerischer Gesellschaft wieder auf Umwegen in die Schweiz zurückzuführen. Zwei Beispiele sind:

Das Konzept dieser FINTEX Gesellschaften ist, das Schwarzgeld in ihr Konto bei der Julius Bär Bank, Zürich auf den Namen der ihr gehörenden Cayman Gesellschaft einzubezahlen. Die Gesellschaft wird durch Julius Bär Trust & Co Ltd, Cayman administriert und damit die Gelder in der Muttergesellschaft gebraucht werden kann, genährt die Cayman Gesellschaft ein Darlehen und lässt sich dies gut verzinsen. Der Zinsaufwand wird in der Schweizer Gesellschaft als geschäftsmäßig begründeter Aufwand deklariert und somit das Steuersubstrat in der Schweiz reduziert. Julius Bär hilft hier aktiv mit, um Steuern zu umgehen. Der Herkunft der Gelder ist zudem nicht nachgewiesen. Wie die Beilagen zeigen, hat FINTEX dubios Zahlungen gemacht (Beilage Nr 8)

Hinter der FINTEX Ltd, Cayman steckt die bekannte schweizerische Gesellschaft „Vigier Management AG. Die Vigier Management AG, Lutenbach (Schweiz) hält diese Offshore Gesellschaft names „FINTEX Ltd“ in den Cayman Islands, welche vor Jahren gegründet wurde. Die Administration (Buchführung, Wertschriftenverwaltung etc) obliegt einer Julius Bär Gesellschaft nämlich die Julius Bär and Trust Co Ltd in den Cayman Islands. Die Herkunft der Gelder wurde gegenüber schweizerischen Behörden nie offen gelegt und die caymanischen haben über Jahre nicht nachgefragt. Man darf deshalb davon ausgehen, dass diese CHF 60 Mio Unterfakturen (der Schweizer Firma fakturiert nur einen Teil der Auftragssumme, der andere Teil wurde durch die FINTEX Ltd, Cayman Islands fakturiert und vereinnahmt) oder stammen sogar andere dubiosen Geschäften, die in der Schweiz als nicht ethische oder sogar schlimmer qualifiziert sind. Sicher ist, dass die FINTEX Ltd, Cayman Islands das „Hürchen“ der Vigier Management AG und der ganze Gruppe ist. Auf jeden Fall wurde das Konstrukt, die FINTEX Ltd, Cayman Islands, (involviert ist auch eine Gesellschaft „Finanz AG) gewählt, um diese Gelder dem schweizerischen Fiskus vorzuenthalten. Zudem hat man mit diesen Geldern schweizerische Tochterfirmen Darlehen gewährt, um den Zinsaufwand in der Schweiz zu erhöhen und damit natürlich den steuerbaren Gewinn in der Schweiz zu reduzieren. Es fällt also ein doppelter Mehrfachnutzen für die Vigier Management AG an:

- Weniger Staats- und Gemeindesteuern
- Weniger Direkte Bundessteuern
- Keine Verrechnungssteuer und
- Zum Teil sogar keine Mehrwertsteuer,

die auf diesen Geldern zu bezahlen sind.

Meines Erachtens müssten die Steuerbehörden aufgrund der beiliegenden Dokumente die folgenden Fragen durch die Vigier Management AG, Lutenbach beantwortet haben und die Richtigkeit der Antworten nachgewiesen werden:

1. Woher stammen die Gelder (Herkunft der Gelder) der FINTEX Ltd., Cayman Islands?
2. Warum wurde die FINTEX Ltd., Cayman Islands gegründet und was war/ist der Zweck dieser Offshore Gesellschaft?
3. Wenn der Zweck reine Darlehensgebung an andere Tochtergesellschaften ist, dann wurde dieses Konstrukt gewählt, um Steuern zu umgehen/hinterziehen bzw betrügen.
4. Hat die FINTEX Ltd, Cayman Islands Personal angestellt und hat die FINTEX physisch eine Infrastruktur Vorort (Fax, Büroräumlichkeiten, Telefonanschluss, Mitarbeiter)? Nach unserer Kenntnis liegt weder das eine noch das andere vor.
5. Was ist die Beziehung der USD 60 Mio der FINTEX Ltd bei der Bank Julius Bär in Zürich?
6. Handelt es sich bei den Geldern, um Schwarzgeld, das dem schweizerischen Fiskus vorenthalten wurde oder was sind die wirtschaftlichen Gründe für dieses Konstrukt?
7. Hilft Julius Bär Bank AG, Zürich hier aktive bei der Steuerhinterziehung mit? Die Bank sollte eigentlich aus ethischen Gründen keiner schweizerischen Gesellschaft helfen, die Gelder dem schweizerischen Fiskus vorzuenthalten/entziehen.
8. Was betrifft die in der Beilage (Beilage Nr 8) aufgeführten Geldtransaktionen?

Die nachfolgenden Personen der VIGIER Management AG und Dritte sind Direktoren der Cayman Gesellschaft. Dies geht auch aus der beigelegten CD hervor, da ihre Namen mehrfach erscheinen:

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- K.J. Richardson

Die nachfolgenden Gesellschaften sind in diesen massiven Steuerbetrug ebenfalls involviert:

- Finanz AG
- East Riding Sacks Ltd
- East Riding Holdings Ltd
- Rondson International Enterprise Ltd.

Für die aufgezeigten Beispiele liegen entsprechende Dokumente bei, die den Nachweis dieser Behauptungen erbringen.

Namen [REDACTED]

[REDACTED] und viele mehr sind in der Beilage mit Adresse, Kontonummern, Vermögen und Vehikel aufgeführt. Inländische und ausländische Steuer-, Aufsichts- und Polizeibehörden sind bereits entsprechend dokumentiert.

Für Deutschland sind dies zum Beispiel

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

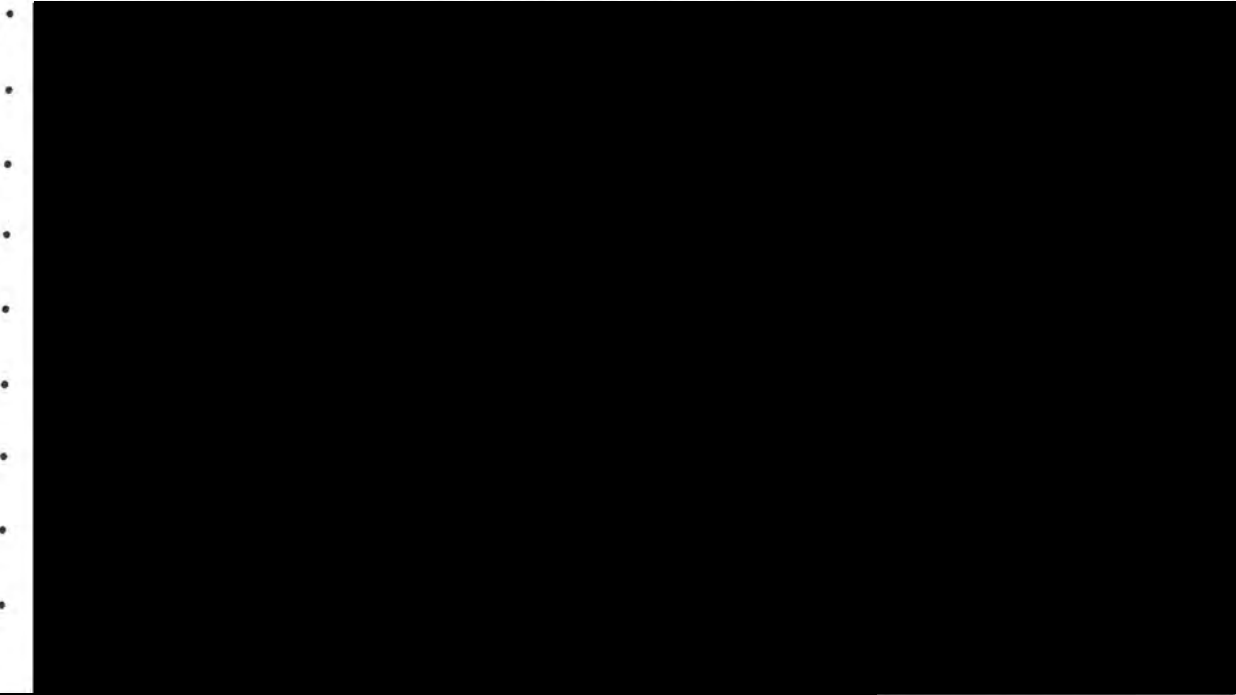
Für United Kingdom sind dies:

[REDACTED]

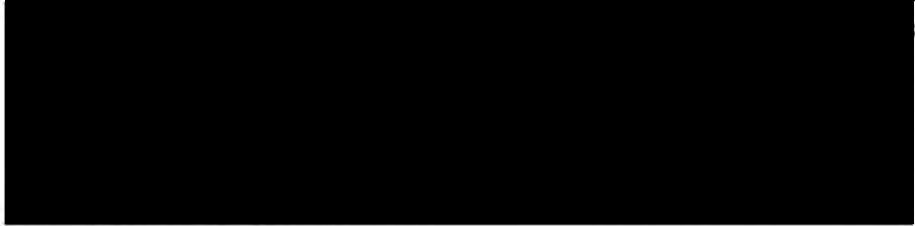


Hier als Beispiel die Verträge betreffend Mr Francis John Richard Piggott:

- Original Declaration of Trust Deed dated 28th September 1998
- Letter of Wishes from Mr. Francis John Richard Piggott dated 28th September 1998
- Deed of Retirement and Appointment (Oakdale Trustees (retiring Trustee) and Julius Baer Trust Company (Cayman) Ltd. (new Trustee)) dated 8th October 1998
- Supplemental Deed appointing Francis John Richard Piggott as beneficiary of the Trust dated 11th March 1999
- Deed of Indemnity and Release re distribution to Francis John Richard Piggott dated 15th March 1999
- Original Letter from Mr. Francis John Richard Piggott dated 29th September 1998
- Original Letter from Mr. Francis John Richard Piggott dated 13th January 1999
- Original Letter from Mr. Francis John Richard Piggott dated 11th March 1999
- bearer Share Certificate #1 of 1 share, European Developments Ltd.



5 CadoganPlace, London



Für die Schweiz sind dies:

- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]
- [Redacted]

Und viele weitere

Für Spanien sind dies:

[Redacted]

Für die USA:

[Redacted]

Hier sind nur einige Beispiele. Für Mexico, Brazil, Peru, UK-Kunden gehen aus der CD hervor.

Die Pdf's der unterzeichneten Dokumente der verschiedenen Kunden sind ebenfalls auf der beigelegten CD.

Es geht aber nicht nur um die Machenschaften auf den Cayman Islands sondern auch darum, dass zum Beispiel Herr Raymond Bär, Verwaltungsratspräsident der Julius Bär Gruppe, für lächerliche CHF 12'000 Jahresmiete (zwölftausend!!), Bankbelege und Vertrag in der Beilage) eine Villa für den persönlichen Nutzen in Zollikon gemietet hat. Grund ist, dass die Villa einem Familienmitglied gehört und er deshalb diesen Vorteil hat an steuergünstiger und schöner Lage für eine lächerliche Miete zu wohnen. Das paradoxe ist, dass eine Arbeiterfamilie für eine Vierzimmerwohnung im Arbeiterquartier der Stadt Zürich wesentlich mehr bezahlt! Die Frage stellt sich hier, ist dies als Verwaltungsratspräsident der Bär Holding nun ethisch und moralisch für so wenig Miete in Zollikon in einem Luxushaus zu leben!!!! Ist dies gerecht und moralisch akzeptabel?

Die folgenden Personen können vom Gesetzgeber/Richter/Aufsichtsbehörden/Steuerämter und Steuerbehörden als Zeugen aufgerufen werden, um die Tätigkeiten von Julius Baer zu umschreiben.

- Walter Knabenhans, [REDACTED]
 - CEO Julius Bär Holding AG, Zürich
 - Verwaltungsratspräsident Julius Bär and Trust Co Ltd, Cayman Islands
- Michel Vukotic, [REDACTED]
 - Bankdirektor Julius Bär Bank AG, Zürich
 - Verwaltungsrats-Mitglieder der Julius Bär Bank and Trust Co. Ltd, Cayman Islands
- Martin Vogel, [REDACTED] Verwaltungsrats-Mitglieder der Julius Bär and Trust Co Ltd, Cayman Islands
- Rudolph Elmer, Cayman Islands, [REDACTED] Julius Bär and Trust Co Ltd, Cayman Islands
- Fabio Oetterli, [REDACTED] Direktor Baer Select Management Ltd, Cayman Islands
- Dr Franco Taisch, [REDACTED] Direktor Julius Bär Trust Ltd Co, Cayman Islands

Die Schlüsselpersonen können genau Aufschluss über die Tätigkeiten der Bank geben:

- Walter Knabenhans
- Michael Vukotic
- Rudolph Elmer
- Martin Vogel.

Die beigelegte Daten-CD zeigt zudem ca 100 Steuerflüchtlinge/-betrüger auf, die ihre Konten bei Julius Bär in Zürich, New York und Cayman haben. Die CD zeigt auch

- Die Datenbank der Trust & Company Einheit in den Cayman Islands
- Die Personen, die in Zürich für Julius Bär die Verwaltungstätigkeit ausüben – also Mitwisser – auf
- Kontennummern, Korrespondenz, Bilanzen und Erfolgsrechnungen

- Verschiedene Organigramme, die Aufschluss über die Organisation und aber auch über das gewählte Verfahren, um Steuersubstrat aus der Schweiz auf die Caymans zu verschieben.
- Unterlagen, welche die deutschen, englischen, amerikanischen und kanadischen Steuerbehörden haben, Excel, sich die einzelnen Steuerbetrüger zu überführen.

Sicher stellt sich die Leitung der Julius Bär Gruppe auf den folgenden Standpunkt;

Alle Cayman-, Guernsey und Luxembourg-Geschäfte sind im Rahmen der Legalität und die Bär Gruppe sei sich keiner Unrechtmäßigkeit bewusst ist. Sie sei nicht verantwortlich dafür, wenn Ihren Kunden Steuerbetrug oder -hinterziehung etc machen/betreiben.

Die Julius Bär Gruppe würde alle Unrechtmäßigkeiten sogar aktiv mit allen Mitteln bekämpfen.

Leider wird dabei nicht berücksichtigt, dass im Bankgeschäft auch Moral und Ethik wichtig ist – nicht nur Recht -, um das Vertrauen der Kunden zu behalten bzw zu gewinnen. Gerade in diesem Punkt sind die Cayman-, Guernsey- und Luxembourg-Berichte aufschlussreich, weil sie zeigen, dass dies offensichtlich nicht der Fall ist. Die EU Verantwortlichen haben Recht, dass das Bankgeheimnis für viele nur ein Deckmantel darstellt, um unmoralische, unethische und unfaire Geschäftstätigkeiten auszuüben. Diese Tatsache zeigt dieser Bericht deutlich auf. Die European Union Bürger haben dies längst richtig erkannt. Die Schweizer Bürger sind noch nicht soweit, doch denke ich, dass auch die Schweizer erkennen werden, dass zB Julius Bär sich auf Kosten der Schweizer Steuerzahlen sich bereichert bzw nicht den nötigen Beitrag an Steuern für die schweizerische Infrastruktur und Sozialwerk bezahlt. Dies zeigt dieser, die nachfolgenden Berichte und natürlich die Beilagen zu diesem Bericht deutlich denke ich.

Schlusswort

Der Schreiber dieses Berichts will anonym bleiben, weil er nicht die Gefahr laufen will, dass man ihn ebenfalls so „runtermacht“ wie es die Bank Julius Bär AG mit Hans J. Bär öffentlich gemacht hatte bei der Publizierung seines Buchs „Seid umschlungen Millionen“. Das war ein gemeine und niederträchtige Art und Weise, die ein ehrenhafter Mann wie Hans J. Bär nicht verdient hat.

Der Schreiber dieses Berichts und der nachfolgenden Berichte stellt zudem eine Art biblische Gestalt von Samson dar, der mittels seiner Selbstopferung der Tempel „der Gnomen der Schweiz“ wohl nicht zum Einstützen bringt, doch zumindest am Beispiel eines Schwarzen Schafs, Julius Bär, zeigt, dass noch weitere solche Schafe in der Bergwelt der schönen Schweiz dieser Fall bzw in der Karibik sich tummeln. Es ist Zeit, dass diese Schwarze Schafe geschoren werden, um der schweizerischen Bevölkerung die verlorene Lebensqualität, Ethik, Moral und Fairness in der Finanzwelt wieder aufleben zu lassen damit Kunden wieder das Vertrauen vermehrt in die schweizerische Bankenwelt gewinnt.

Der Autor ist auch der Meinung, dass ein Opfer z.b. „Julius Bär“ nötig ist, um Moral, Fairness und Gerechtigkeit in der Schweizer Finanzwelt wieder zu etablieren.

Auch muss festgehalten werden, dass die schweizerische Bevölkerung hintergangen wird und es deshalb an der Zeit ist, dass diese Machenschaften an die Öffentlichkeit kommen. Das Volksbewusstsein muss geweckt werden, um zu verstehen, wieso andere Staaten gegen das Schweizerische Bankgeheimnis vorgehen. Es kann nicht sein, dass Herr und Frau Schweizer finanziell leiden müssen, weil Lücken im Schweizer Steuergesetz und Zivilrecht ausgenützt werden, um sich daran zu bereichern. Ausnützen von Lücken im Gesetz ist moralisch und ethisch verwerflich. Der Schritt zur Kriminalität ist dann ein kleiner siehe die Klagen während den letzten drei Jahren von

- Shiv/Paul Nathan, New York versus Julius Bär, New York (Betrug USD 140 Mio, Julius Bär administrierte die Kunden über Jahre in den Cayman Islands und in New York)
- Shiv versus Julius Bär; New York (USD 40 Mio);
- John White versus Julius Bär Kapitalgesellschaft in Deutschland (Fondsbetrug EUR 40 Mio),

- Sabby Mionis versus Julius Bär, New York USD 20 Mio,
- Sullivan versus Michael Blank//Andreas Schurti/Julius Bär, Palm Beach, Mionis versus Julius Bär, New York (Mord und Geldwäscherei, auf beigelegten CD sind Details über die Angelegenheit: es scheint, dass Bank Sarasin, Basel auch involviert ist),
- USA versus Julius Bär, Guernsey (Health Care case: Pensionskassen-Betrug USD 40 Mio),
- Steuerbetrug Michael Vukotic, Julius Bär, Zürich versus Eidg. Steuerverwaltung (CHF 15 Mio), als Vergleich erledigt und nicht veröffentlicht, tatsächlich handelt es sich aber um eine „Steuerverbrechen“, das verfolgt werden müsste und nicht einfach unter den Tische zu wischen ist;
- USA Government lässt USD 80 Mio bei Julius Bär Guernsey wegen „Health Care Fraud“ einfrieren wurde und viele weitere Fälle in den nächsten Berichten.

Viele dieser Fälle sind noch nicht abgeschlossen und man weiß nicht, ob die Bank nicht doch noch einen größeren Verlust einfahren wird. Sicher ist, dass Kunden die Gelder abziehen, weil Kundendaten öffentlich werden und nun auch für Behörden zugänglich sind.

Die auf der Verteilerlist aufgeführten Organisationen sind nun zu Tagen aufgefordert, um das in Ihr durch die schweizerische Bevölkerung gesetzte vertrauen zu rechtfertigen bzw ihren Pflichten nachzukommen.

Die weiteren Reporte werden noch mehr Klarheit über die Tätigkeiten der Julius Bär Organisation darstellen. Diese Berichte werden in den nächsten Tagen versandt.

Julius Bär wird zu diesem Bericht wie folgt Stellung:

- Alle Sachverhalte in diesem Bericht sind erfunden und erlogen
- Die Dokumente sind Fälschungen
- Die Bank habe sich nie unmoralisch und unethisch Verhalten
- Alle die durch die Bank getroffenen Massnahmen, um die Steuern zu optimieren, sind innerhalb der Rechtsnorm
- Die Bank gehe immer davon aus, dass ihre Kunden die aufgelegte Steuerpflicht erfüllen. Dies gilt auch im Falle, da ihre Kunden Zahlungen ohne Angaben des Absenders auf Wunsch des Kunden an und von BVI, Cayman und Guernsey Gesellschaften und Trust ausführen.
- Die Bank ist immer „True to you“! auch zu den Steuerbehörden und anderen Organisationen.

Die Antwort auf diese möglichen Statements der Julius Bär Gruppe eines skeptischen Menschen hierauf ist:

„Wer's glaubt wird selig!“

Beilagen:

- CD mit entsprechenden Daten
- Kundendatenbank der Julius Bär Cayman, Guernsey and Zurich auf CD
- im Bericht erwähnte Dokumente
- Kunden-Depotauszüge und Adressen

Die Beilagen wurden selektiv verteilt, weil für gewisse Adressaten gewisse Beilagen ohne Relevanz sind.

Nachweis des Steuerverlusts der Schweiz nur Julius Bär, Cayman

	Jährlicher durchschnittlicher Gewinn in Mio CHF	Steuerbelastung Zürich und dBST ca 35 %	Steuerersparnis bzw - hinterziehung/betrug pro Jahr
Julius Bär Bank and Trust Co Ltd, Cayman Islands	CHF 15 – 20 Mio	CHF 7 Mio	CHF 6 – 7 Mio

Julius Bär Trust Co Ltd, Cayman Islands	CHF 3 Mio	CHF 1 Mio	CHF 1 Mio
Bär Select Management Ltd, Cayman Islands	CHF 8- 9 Mio	CHF 3 Mio	CHF 3 Mio
URSA Ltd, Cayman Islands	CHF 0,5 Mio	CHF 0,2 Mio	CHF 0,2 Mio
Total pro Jahr	CHF 26,5 – 32,5 Mio		CHF 10,2 – CHF 11,2 Mio

Man kann es auch so sehen, dass die CHF 26,5 – 32,5 Mio einen steuerbaren Gewinn von ca CHF 41,0 – 50 Mio Gewinn in der Schweiz darstellen. Normalerweise ist auf diesen Gewinnen die Direkte Bundessteuer, Staats- und Gemeindesteuer und bei Ausschüttung als Dividende die Verrechnungssteuer geschuldet. Zudem werden diese Ausschüttungen bei der natürlichen Person als Einkommen versteuert.